

## „Was für wunderbare Bilder!“

INTERNATIONALE AUSSTELLUNG DER MUND- UND FUSSMALENDEN KÜNSTLER IN STUTTART

Auf große Bewunderung und eine positive Resonanz bei den zahlreichen Besuchern stieß die internationale Kunstausstellung im Stuttgarter Rathaus, die vom 9. bis 26. November 2009 zu sehen war. Rund 150 Gäste kamen zur Eröffnungsfeier ins Rathaus, um die 80 ausgewählten Werke der Mund- und Fußmaler aus aller Welt zu betrachten. Insgesamt waren zehn deutsche Künstler der VDMFK mit Bildern vertreten (einige davon präsentierten ihre Werke sogar persönlich), die meisten von ihnen kamen auf Einladung des MFK-Verlages. Eine Besucherin der Vernissage bemerkte: „Ich ziehe den Hut vor jedem der hier gezeigten Exponate! Meine absolute Hochachtung!“



Lars Höllerer übergibt der Sozialbürgermeisterin der Stadt Stuttgart das Bild mit dem Leitmotiv der Ausstellung im Rathaus Stuttgart

Mit ihren bemerkenswerten Bildern gelang den schwerbehinderten Künstlern eine durchweg erfolgreiche Ausstellung. Die Besucher freuten sich über die Vielfalt der Motive, die kräftigen Farben und die individuellen, ganz unterschiedlichen Darstellungstechniken. Diese Vielfalt trug zu einem abwechslungsreichen und unterhaltsamen

Ausstellungsbesuch bei. Noch mehr waren die Besucher jedoch beeindruckt von der Tatsache, dass die behinderten Künstler Bilder allein mit dem Mund oder Fuß erschaffen, und über die große Kraft und Ausdauer, die dahintersteckt. Auch in den Kommentaren des Gästebuchs spiegelte sich diese Bewunderung wider: „Ich empfinde die allergrößte

Fortsetzung auf Seite 2

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

vielleicht haben Sie sich schon einmal gefragt, wie unsere weltweite Vereinigung den Künstlern das Gefühl geben kann, dass sie in einer „großen Familie“ gut aufgehoben sind. Dafür gibt es viele wichtige Bausteine – einer davon ist der Delegiertenkonvent, der in diesem Jahr in Mexiko stattfand. Hier geht es um ein demokratisches Abstimmen über alle wichtigen Entscheidungen der VDMFK und ebenso um den gegenseitigen Austausch mit den anderen Mitgliedern unserer Künstlerfamilie.

Obwohl das Reisen für unsere Mund- und Fußmaler immer eine besondere Anstrengung bedeutet, fühlten sie sich in Mexiko rundum wohl: „Der Delegiertenkonvent war für uns ein großes Ereignis und ein würdiger Ausdruck unserer Arbeit“, erinnert sich der Mundmaler Thomas Kahlau gerne zurück.

Zu den Bausteinen unseres Miteinanders gehören aber auch die internationalen Ausstellungen – wie etwa im Stuttgarter Rathaus – oder die schon zur Tradition gewordenen Malworkshops in Potsdam. Am besten, Sie machen sich in dieser Ausgabe selbst ein Bild von den Möglichkeiten, die wir unseren Künstlern regelmäßig bieten.



Wenn Sie, lieber Leser, einen behinderten Menschen kennen, der mit dem Mund oder Fuß malt, weisen Sie ihn bitte auf die Möglichkeit der Förderung durch die VDMFK hin. Unsere Künstler sind sehr froh über die regelmäßige Unterstützung, die sie von der VDMFK erhalten. Ein erster Kontakt kann gerne mit dem MFK-Verlag erfolgen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen  
Ihr

f. Stegmann

Florian Stegmann  
MFK Mund- und Fußmalende Künstler Verlag





*Renate Schaible-Kaufmann freut sich über die vielen Besucher*



*Verlagsleiter Florian Stegmann bei der Eröffnungsrede in Stuttgart*



*Markus Kostka im Gespräch mit einem Ausstellungsbesucher*

# Internationale Kunstausstellung im Rathaus Stuttgart

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Achtung vor den Künstlern, die ihr Schicksal gemeistert und gelernt und geübt haben – ohne nachzulassen – solche Kunstwerke schaffen zu können“, schrieb einer der Besucher.

Gabriele Müller-Trimbusch, Sozialbürgermeisterin der Stadt Stuttgart, eröffnete die Ausstellung zusammen mit dem Präsidenten der VDMFK, Eros Bonamini aus Verona, der selbst ein renommierter Mundmaler ist. Anschließend führte der Stuttgarter Kunstkritiker Dr. Klaus Grabowski in die Ausstellung ein. Florian Stegmann, der Enkel des Gründungsvaters und Leiter des MFK-Verlags, betonte bei dieser Veranstaltung die Wichtigkeit des Malens für die Lebensqualität der Künstler – auch als therapeutische Maßnahme: „Viele unserer Künstler haben über das Malen eine neue Lebensperspektive gewonnen. Und das war enorm wichtig für sie. Denn so haben sie wieder Kraft

geschöpft, um ihre schwierige Situation zu meistern und nach vorne zu blicken.“

Eine Besonderheit bei den Exponaten waren die Stuttgart-Ansichten, die von den beiden Mundmalern Lars Höllerer und Thomas Kahlau extra für die Ausstellung angefertigt wurden. Solch eine Arbeit von Lars Höllerer zierte das Ausstellungsplakat: Sie zeigt den Stuttgarter Fernsehturm in leuchtenden Farben mit großflächigen, stark vereinfachten Formen.

In diesem ganz eigenen Stil malte Höllerer eine Serie Stuttgarter „Wahrzeichen“ wie das Stuttgarter Rathaus – mit breiten, in kräftigen Rottönen gefärbten Flächen im Hintergrund – oder die Neue Staatsgalerie. Auch die Werke der anderen Künstler fanden großen Anklang. Neben Landschaften und Stilleben konnten die Besucher vor

allem auch Stadtansichten und Porträts entdecken. Doch nicht nur das: die Mund- und Fußmaler zeigten dem Publikum ihre bemerkenswerten Fähigkeiten auch in voller Aktion. Vor Staffeleien, die im Ausstellungsraum aufgebaut waren, konnten die Besucher hautnah mitverfolgen, wie der Pinsel mit dem Mund oder Fuß über die Leinwand geführt wurde. Diese Maldemonstrationen waren ein besonderes Erlebnis, beim Zuschauen ebenso wie bei persönlichen Gesprächen. Nicht wenige Besucher zeigten sich überrascht von den Ergebnissen dieser aufgrund der physischen Einschränkungen der Künstler speziellen Maltechnik – und bewegt über die außergewöhnliche Lebenskraft der Künstler. „Ich bin tief beeindruckt, dass es möglich ist, mit Mund und Fuß so malen zu können. Auch wie diese Künstler das Leben meistern, das ist einfach großartig“, kommentierte ein faszinierter Besucher.

*Thomas Kahlau demonstriert seine Malkünste*



*Günther Holzapfel mit einer kleinen Ausstellungsbesucherin*



*Antje Kratz beeindruckt die Ausstellungsbesucher mit ihrer Fußmalerei*



## 9. WORKSHOP IN POTSDAM

# Heiße Maldiskussionen am schattigen Ort

„So viel wie dieser hat kaum ein Workshop vorher gebracht!“ – das war die einhellige Meinung der Künstler am Vorabend der Abreise von Potsdam. Und das will etwas heißen, denn der Workshop für die deutschen Mund- und Fußmalenden Künstler Anfang Juli in der Galerie am Neuen Palais fand immerhin schon zum neunten Mal statt.

Diesmal hatte die Berliner Malerin Monika Sieveking, welche die Workshops als künstlerische Leiterin und Lehrerin regelmäßig begleitet, das Leitthema „individuelle Mal-sprache“ vorgeschlagen. Per Mail und Telefon wurden für das persönliche Weiterbildungsprogramm schon im Vorfeld des Workshops die Stärken und Schwächen diskutiert, welche die Künstler selbstkritisch bei sich sahen.

„Auch wenn die Themenvorgaben der vergangenen Jahre recht spannend waren“, sagt Petra Wenig, „fand ich doch diesen Workshop besonders gut. Denn jeder konnte sich das Motiv aussuchen, was er oder sie gern malen wollte und da das Wetter so schön war, konnten wir uns auch hinsetzen, wo wir wollten.“

„Was ich diesmal wirklich toll fand“, ergänzte Thomas Kahlau, „dass Frau Sieveking auf jeden Einzelnen individuell eingehen konnte. Insofern ist dieser 9. Workshop auch eine Art Zäsur, eine Bestandsaufnahme. Wir schmoren ja sonst eher im eigenen Saft, wenn wir zu Hause vor uns hin arbeiten.“

Markus Kolp pflichtet ihm bei: „Wenn man etwas Neues lernen will, dann ist es immer gut, wenn man sozusagen dauernd während der Arbeit begleitet wird. Natürlich lerne ich

auch zu Hause, aber der Workshop bringt immer einen richtigen Schub.“ Der schattige, märchenwaldartig wirkende Garten inmitten des Parks rund um die Galerie war für die meisten Maler in dieser Gruppe bei 30 Grad Hitze der bevorzugte Aufenthaltsort. Gleichwohl meint Lars Höllerer „Hitze? Alles, was über 27 Grad ist, ist gut“, und Thomas Kahlau erklärt: „Die meisten von uns können ja gar nicht schwitzen, weil auch das Organ Haut gelähmt ist. Deshalb ist es ganz wichtig, dass wir ab und zu mit so einem Wassersprüher angefeuchtet werden ... wie eine Pflanze, damit sie nicht überhitzt. Und so stehen uns manchmal beim Malen wenigstens künstliche Schweißperlen auf der Stirn ...“



Das ausgewählte Motiv entsteht mit dem Fuß



Die Künstler schätzen den Austausch sehr

## Durch Mundmalen Vorurteile überwinden

Zusammen mit der Realschule St. Georgen veranstaltete der Mundmaler Lars Höllerer im Februar 2010 bereits zum zweiten Mal einen Mundmal-Workshop. Im Rahmen des Projekts „Kennenlernen von Menschen mit Handicap“ probierten die Schüler der siebten Klasse unter Anleitung des Künstlers, mit dem Mund zu malen. „Alle Teilnehmer waren neugierig und gespannt“, erzählt Lars Höllerer. Nicht nur darauf über sein Leben zu hören, sondern auch ganz praktisch zu erfahren, was es bedeutet, die Hände nicht benutzen zu können. Durch den Kontakt mit dem Künstler konnten die Schüler Vorurteile abbauen und lernen, wie er mit seiner Behinderung oder auch manch ungewohnter Situation umgeht. Die Projektgruppe realisierte als Dankeschön für Lars Höllerer eine Ausstellung seiner Bilder im St. Georgener Rathaus. Auch Besucher kamen so mit dem Künstler in Kontakt, der seit einem Motorradunfall vom Hals abwärts gelähmt ist, und bewunderten die schönen Bilder, die mit einem Pinsel im Mund entstehen.



53 JAHRE CONTERGAN

# „Mitten unter uns“ – eine Ausstellung

Mit ihren beeindruckenden Kunstwerken machten Betroffene auf die gegenwärtige Situation von Contergangeschädigten aufmerksam

Mitten unter uns und doch oft vergessen, sind die in Deutschland lebenden Conterganopfer. Um sich wieder in Erinnerung zu rufen, zeigten einige contergangeschädigte Künstler ihre Werke bei einer Ausstellung im Kulturzentrum der Messestadt Riem-München. Vom 22. April bis zum 28. Mai konnten Besucher dort Malereien, Fotografien, Grafiken und Gedichte betrachten.

Mit dabei war auch unsere Fußmalerin Antje Kratz. „Wir wollten den Besuchern zeigen, mit welcher Leidenschaft ein behinderter Künstler Werke schafft, die bewegen und dadurch das Leid in die Öffentlichkeit bringen sowie zu Diskussionen anregen“,

berichtet sie über die Motivation der Künstler. In diesem Jahr sind es 53 Jahre her, seit aufgrund der Einnahme des Beruhigungs- und Schlafmittels Contergan zahlreiche Neugeborene mit Fehlbildungen an Gliedmaßen und Organen zur Welt kamen. Insgesamt waren es in Deutschland etwa 5.000 Kinder, von denen heute noch 2.800 als nun Erwachsene leben. Mit welchen Einschränkungen jedoch, das können sich die wenigsten Menschen vorstellen. Antje Kratz, die als Betroffene weiß, wie schwer das Leben zu meistern ist, erzählt: „Wegen der hohen Folgeschäden von Contergan benötigen die Behinderten in Zukunft immer mehr Hilfestellung und finanzielle Unterstützung, um

sich ein Leben in Würde ermöglichen zu können.“ Für sie bot die Ausstellung auch Gelegenheit, sich mit den anderen Künstlern auszutauschen und zu erfahren, wie diese den oftmals schweren Alltag bewältigen.

Neben dem Betrachten der Kunstwerke wurde den Besuchern immer wieder bewusst, was für eine Lebensgeschichte sich hinter den Ausstellungsstücken verbirgt. Sie staunten und zeigten ihre große Bewunderung für die außergewöhnliche Leistung, eindrucksvolle Kunstwerke ohne Arme und teils auch ohne Beine auf eine ganz andere Art zu schaffen.

KÜNSTLERPORTRAIT PETRA WENIG

## „Das Malen hat mir wieder Lebenssinn gegeben“

Die Mundmalerin Petra Wenig (\*1960, Landstuhl bei Kaiserslautern) bekam durch das VDMFK-Stipendium neue Hoffnung: „Ich konnte wieder nach vorne blicken“, erzählt sie. „Plötzlich war die Chance da, mit meiner Malerei auch Geld zu verdienen. Das war ein großer Ansporn für mich.“ Schon in ihrer Jugend fing sie an zu malen und schuf Bilderwelten, in denen sie ihrer Fantasie freien Lauf ließ.

Aufgrund einer Conterganschädigung kam Petra Wenig mit einer Verkrümmung aller Gelenke an Armen und Beinen zur Welt. So musste sie von klein auf in einem Rollstuhl sitzen und konnte nicht mit ihren Geschwistern herumtollen. „Da durfte ich nur in meiner Fantasie mitspielen.“ Das Malen brachte sie sich mit 14 Jahren selbst bei, nachdem sie auf einer Förderschule gelernt hatte, mit einem Stift im Mund zu schreiben. Sie freute sich sehr, dass sie nun die vielen Bilder, die sie im Kopf hatte, auf dem Papier umsetzen konnte. Als sie nach ihrem Schulabschluss in eine Wohngruppe für körperbehinderte Menschen der Stiftung Pfnennigparade in München zog, hatte sie auch noch das Glück, in der Abteilung Kunst beschäftigt zu werden. Dort lernte sie neue Malformen wie

die Bauernmalerei und naive Malerei kennen. „Malen bedeutet für mich vor allem schöpferische Tätigkeit“, sagt Petra Wenig. „Ich habe gelernt, über das Malen neue Fantasien zu entwickeln. Das hat mir wieder Lebenssinn gegeben.“ Auch während der Zeit, in der sie aus gesundheitlichen Gründen mit ihrer Arbeit in der Pfnennigparade aufhören musste, gab ihr diese Erkenntnis die Kraft, weiterzumalen. Über einen Wettbewerb kam sie zur VDMFK und erhielt dort 1991 ein Stipendium. Dies half Petra Wenig, ihr selbstbestimmtes Leben in einer eigenen Wohnung fortzusetzen und andere Menschen an ihrer Kunst teilhaben zu lassen. „Ich habe gelernt, den Mut nicht zu verlieren, auch wenn das Leben alles andere als einfach erscheint.“



Mundmalerin Petra Wenig beim Workshop in Potsdam



Fußmalerin Antje Kratz



Die prächtigen Farben von Mexiko sind überall zu sehen

„Ich erzähle all meinen Freunden und Verwandten vom Delegiertenkonvent in Mexiko und bade in Erinnerungen“, sagte der tief beeindruckte Mundmaler Thomas Kahlau nach seiner Rückkehr. In kurzer Zeit gab es für ihn und die Fußmalerin Antje Kratz sehr viel zu erleben. Die beiden Künstler hatten sich für die deutschen Mund- und Fußmaler auf eine überaus spannende Reise gemacht – nicht nur, um über wichtige Entscheidungen der VDMFK abzustimmen, sondern auch, um sich gegenseitig auszutauschen und andere Mitglieder der großen VDMFK-Familie kennenzulernen.

DELEGIERTENKONVENT DER VDMFK IN MEXIKO-STADT

## Eine einmalige Erfahrung fürs Leben

„Viele Künstler, die ich schon bei anderen Veranstaltungen der VDMFK getroffen habe, sah ich hier wieder. Ich hatte viele angenehme Gespräche“, freute sich Antje Kratz über ihre Begegnungen während des Konvents. Obwohl die VDMFK weltweit tätig ist, legt sie großen Wert auf die Gemeinschaft. Die Künstler sollen sich bestmöglich entfalten können – und die Gewissheit haben, dass sie in der Vereinigung gut aufgehoben sind.

Ein Höhepunkt der Reise war die von der VDMFK organisierte Kunstaussstellung im Museo Interactivo de Economia, einem historischen Gebäude aus dem 18. Jahrhundert im Herzen der 22-Millionen-Stadt. „Dass unsere mund- und fußgemalten Bilder in diesem geschichtsträchtigen Museum hingen, erfüllte uns mit Stolz und Befriedigung“, erzählte Thomas Kahlau.

Am Abschlussabend sangen und tanzten Folkloregruppen in farbenfrohen Trachten und nicht nur Antje Kratz fiel danach das „Adiós“-Sagen schwer: „Bei der Verabschiedung der bekannten und neu kennengelernten Künstler kam bei mir schon etwas Wehmut auf.“ Am Ende der Reise waren sich alle Delegierten einig: Es waren tolle Tage in einer faszinierenden Metropole voller Leben und Kultur.



Der Präsident der VDMFK Eros Bonamini im Gespräch mit Mundmaler Thomas Kahlau

### Info-Box

Wie in den Statuten festgelegt, organisiert die VDMFK mindestens alle drei Jahre einen Delegiertenkonvent, der an wechselnden Orten stattfindet. Die Mitglieder aus aller Welt wählen per Briefwahl ihre Delegierten aus den Reihen der Vollmitglieder aus, die bei diesem Konvent ihre Interessen vertreten. Während des Konvents wird über die Aktivitäten der Vereinigung und der Künstler berichtet – und über die Aufnahme neuer Künstler in die Vereinigung abgestimmt. Der Vorstand wird vom Delegiertenkonvent oder der Vollversammlung für die nächsten zwei Konvente gewählt, der Präsident für die nächsten drei Konvente. In Mexiko-Stadt wurde von den 36 anwesenden Delegierten der bisherige VDMFK-Präsident Eros Bonamini aus Italien wiedergewählt.

Weitere Informationen unter  
[www.vdmfk.com](http://www.vdmfk.com)  
[www.mfk-verlag.de](http://www.mfk-verlag.de)

Für Ausstellungen  
[www.mfk-kunst.de](http://www.mfk-kunst.de)

Deutsche Künstler im WWW

Lars Höllerer  
[www.kunst-mit-dem-mund.de](http://www.kunst-mit-dem-mund.de)

Günther Holzapfel  
[www.holzapfel-fussmaler.de](http://www.holzapfel-fussmaler.de)

Thomas Kahlau  
[www.mundmaler.de](http://www.mundmaler.de)

Markus Kostka  
[www.dejo-artfactory.com](http://www.dejo-artfactory.com)

Antje Kratz  
[www.antje-kratz.de](http://www.antje-kratz.de)

Doris Mauser  
[www.mundmalerin.de](http://www.mundmalerin.de)

DIE VDMFK UND DER MFK MUND- UND FUSSMALENDE KÜNSTLER VERLAG

## Hilfe zur Selbsthilfe

Die Mund- und Fußmalenden Künstler malen mit dem Pinsel im Mund oder zwischen den Zehen, weil es ihnen aufgrund einer Behinderung nicht möglich ist, ihre Hände zu gebrauchen. Sie gehören der Vereinigung der mund- und fußmalenden Künstler in aller Welt e.V. (VDMFK) an, die 1957 von dem deutschen Mundmaler Arnulf Erich Stegmann gegründet wurde. Ziel dieser

Selbsthilfeorganisation ist es, den weltweit mittlerweile über 700 Mund- und Fußmalern die Möglichkeit zu geben, ihren Lebensunterhalt selbst zu bestreiten. Verlage in verschiedenen Ländern verwerten im Rahmen der Künstler-Selbsthilfe die Werke der Mund- und Fußmaler, insbesondere in Form von Grußkarten. Die VDMFK ist keine Wohltätigkeits-, sondern eine Selbsthilfe-

organisation: Die angeschlossenen Verlage rufen nicht zu Spenden auf, sondern bieten Ware zum Kauf an. In Deutschland sorgt die MFK Mund- und Fußmalende Künstler Verlag GmbH in Stuttgart für die Verwertung der mund- und fußgemalten Motive. Der MFK-Verlag hält engen Kontakt zu den deutschen Künstlern, richtet jährlich einen Malworkshop für sie aus und organisiert Ausstellungen.

**Die Vereinigung nimmt gerne neue Stipendiaten auf, die mit dem Mund oder dem Fuß malen, weil es ihnen mit den Händen nicht möglich ist. Ein erster Kontakt kann mit dem MFK-Verlag erfolgen.**

## Katalog zur Internationalen Kunstausstellung 2009 in Stuttgart



Format: 23,5 x 30,5 cm, 56 Seiten,  
 erhältlich beim MFK-Verlag

Der Katalog zur Internationalen Kunstausstellung im November 2009 ist die eindrucksvolle Dokumentation einer außergewöhnlichen und erfolgreichen Veranstaltung. Er vereint in einem Band die rund 80 im Stuttgarter Rathaus ausgestellten Werke. Diese belegen die große Vielfalt des Schaffens von Mund- und Fußmalenden Künstlern auf der ganzen Welt – von fotografisch genauen Umsetzungen über abstrahierte Darstellungen bis zu ungegenständlichen Bildern.

Enthalten sind auch die Grußworte des damaligen Ministerpräsidenten des Landes Baden-Württemberg, Günther H. Oettinger und des Oberbürgermeisters der Stadt Stuttgart, Dr. Wolfgang Schuster sowie des Präsidenten der VDMFK, Eros Bonamini. Impressionen aus über 50 Jahren VDMFK, darunter eine Audienz des Mundmalers Christóbal Moreno-Toledo bei Papst Johannes Paul II. in Rom oder ein Ausstellungsbesuch des ehemaligen US-Vizepräsidenten Al Gore zeugen von den regen Aktivitäten der Vereinigung und runden den Katalog ab. Preis: EUR 7,00

## Stimmungsvolle Frühjahrs- und Weihnachtsmotive

Über das Jahr hinweg gibt es vielfach Anlässe, Grußkarten als kleine Aufmerksamkeiten zu verwenden. Auch im digitalen Zeitalter ist dieser Brauch nicht wegzudenken. Zweimal jährlich bietet der MFK-Verlag deshalb eine Serie mit von den Mund- und Fußmalern gestalteten Artikeln an. Kurz nach Ostern erscheint eine Frühjahrsreihe, bestehend aus kunstvollen Grußkarten, Blumenbriefen, Lesezeichen und Geschenkhängern. Farbenfrohe Motive wie verschiedene Blumenarrangements, Seelandschaften oder Schmetterlinge stimmen auf die wärmere Jahreszeit und den herannahenden Sommer ein. Zum Jahresende veröffentlicht der MFK-Verlag eine besinnliche Weihnachtsreihe: Verschiedenste Motive wie spätabendliche Szenen auf dem Weihnachtsmarkt oder friedvolle Darstellungen der Heiligen Familie erfreuen die Empfänger. Die Karten werden ergänzt durch Geschenkhänger, einen Taschenkalender sowie den Kunstkalender für das neue Jahr. Mit einer Vielfalt an farbigen Reproduktionen und dazu passenden Sinnsprüchen eignet sich dieser auch sehr gut als Geschenk.

Die Weihnachts- und Frühjahrsreihen sind im MFK-Verlag, Tel. 0711-781920-0, [www.mfk-verlag.de](http://www.mfk-verlag.de), erhältlich. Dort kann man sich bei Interesse für die regelmäßige Zusendung der Serien registrieren lassen – ganz unverbindlich, ohne Zahlungs-, Rückgabe- oder Aufbewahrungspflicht.



### IMPRESSUM



lebensART ist der Newsletter des MFK Mund- und Fußmalende Künstler Verlags in Zusammenarbeit mit der VDMFK.

Herausgeber:  
 MFK Mund- und Fußmalende  
 Künstler Verlag GmbH  
 Schulze-Delitzsch-Straße 13  
 70565 Stuttgart  
 Telefon (0711) 78 19 20-0  
 Telefax (0711) 78 19 20-10  
[www.mfk-verlag.de](http://www.mfk-verlag.de)

Betreuung und Herstellung:  
 Sympra GmbH (GPRA)  
 Staffenbergstraße 32  
 70184 Stuttgart  
 Telefon (0711) 9 47 67-0  
 Telefax (0711) 9 47 67-88

Auflage: 6.000  
 V. i. S. d. P.: Florian Stegmann